

Unsere verschiedenen Holzverkaufsarten [Schluss]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe**

Band (Jahr): **16 (1900)**

Heft 39

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

projektes. Die Spezialkommission des Vereins ließ darauf durch ihr Mitglied, Hrn. Chiopera, Pläne für den Neubau auf dem Antheusplatz anfertigen, die innere Einteilung und Raumbenutzung nach Angaben des Hrn. Direktor Roner. Aber die Arbeit war umsonst, da angebliche ältere Ansprachen an den Bauplatz auftauchten. Der Verein wird sich jedoch wieder um die Sache bemühen und im Januar die verfertigten Pläne und den Bericht darüber veröffentlichen.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Pflasterungsarbeiten an der Limmatstraße in Weiningen an Georg Schmid in Zürich III.

Die Ausführung der Korrektur der Fehrenstraße Zürich zwischen Dolder- und Hofstraße an J. Meier-Chrenspurger.

Ausführung der Einfriedigung der Anlage an der Hohl-Bäckerstraße Zürich III an A. Mathys, Zaunfabrikant, Zürich II.

Die Lieferung von 350 Schulbänken für das Sekundarschulhaus auf dem Bühl Zürich an Wolf & Weiß in Zürich.

Die Schreinerarbeiten für den Anbau des Hotel „Waldstätterhof“ in Luzern an Bonroz in Melchtal.

Schülerhaus in St. Gallen. Parquetarbeiten an Aug. Knecht, Parquetier, Langgasse, Tablat, F. Allgöwer, Parquetier, St. Gallen, und J. Kenning, Parquetier, St. Gallen; Schlosserarbeiten an Wilh. Fehrlin, Schlossermeister, St. Gallen, und an die Innung der Schlossermeister der Stadt St. Gallen; Sockellieferung für Garteneinfriedigung in Kallstein an Ignaz Cueni, Steinbruchbesitzer, Röschenz (Bern).

Schlachthausbau Luzern (obere Hälfte). A. Schlosserarbeiten: Michael Herzog (eiserne Thüren), Otto Nick und Jos. Meyer (eiserne Fenster), Gottf. Hochstrasser, Ant. Unterfinger, Ferdinand Keel, Johann Meyer. B. Schreinerarbeiten: Josef Nicklin, P. Baumeler, Frz. Jos. Häflicher, S. Kästlin, Jos. Menggli, R. Godenbach, Chr. Lampart. C. Glaserarbeiten: Hrch. Herber, J. Demenga. D. Parquetarbeiten: Albert Moser. E. Malerarbeiten: Fridolin Waldisbühl, Goldiger u. Bucher, Gysin u. Bringolf, August Meßmer. Alle in Luzern. F. Holz-Kolljaloufen: W. Baumann, Sorgen. G. Eiserne Bedachungen: Maschinenfabrik Th. Bell u. Cie., Ariens. H. Heizungsanlage: J. Auef, Bern.

Die Lieferung von ca. 80 m³ Granitquader für die Befestigungen in Airolo an Granitwert Gurtnellen.

Unterunkstlokal für die Requisition der Hydranten-Abteilung in Rothkreuz. Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an Th. Garnin u. Wolf in Zug.

Die Malerarbeiten am Aeußern des Dachgeschosses der neuen Kantonschule Schaffhausen an Bendel, Malermeister, Schaffhausen.

Die Grabarbeiten und das Liefern und Legen der Röhren für die Kanalisation Maienfeld an F. Valentini-Müller in Uster.

Die Glaser- und Schreinerarbeiten für die kantonale Zwangsarbeitsanstalt Schwyz wurden vergeben an: Bernardin Funderbigin in Schwyz, Josef M. Trütsch in Schwyz, Hauptmann Meinrad Fuchs in Einsiedeln, Martin Hoepenthal in Schwyz, Josef Reichmuth in Schwyz, Alois Betschart in Lachen, Franz Camenzind in Gersau, Klemens Kengelbacher in Einsiedeln, Gebr. Kästlin in Lachen, M. Stählin in Lachen, Josef Blaser in Schwyz, Martin Anton Reichlin in Schwyz.

Die Schreinerarbeiten am Realschulgebäude in Rorschach sind vergeben worden an die Schreinermeister Egger, Leiser, Müller und Noll daselbst.

Für den Bau einer Bade- und Waschanstalt in Lausanne sind 25 Entwürfe eingegangen, wovon vier prämiert wurden, und zwar: 1. Preis, Fr. 800, Edmond Quillet, Architekt in Bevezy; 2. Preis, Fr. 500, Chessez & Chamorel, Architekten in Lausanne; 3. Preis, Fr. 400, Verrey & Heydel, Architekten in Lausanne; 4. Preis, Fr. 300, Girardet, Architekt in Lausanne.

Wasserversorgung Dfingen. Sämtliche Arbeiten an J. Huggenberger, Bauunternehmer, Veltheim bei Winterthur.

Straßenbau Riß-Seedorf. Sämtliche Arbeiten gemeinsam an die beiden Firmen V. u. N. Möri und G. Bangerter, Bauunternehmer, in Riß.

Die Erstellung des rechtsseitigen Wuhres am Ravaggiabach in Riggensberg (Graubünden) an Casty u. Cie. in Trins.

Erlenbach-Zweifimmen-Bahn. Sämtliche Bauarbeiten an der 1500 Meter langen Korrektur der Sinne am Mannenberg unterhalb Zweifimmen an Alb. Buß u. Cie., Basel.

Der Verwaltungsrat der Sihrentalbahn hat den Unterbau, Oberbau und Hochbau der Baufirma Vertschinger in Lenzburg übertragen und dieselbe mit der sofortigen Inangriffnahme der Arbeiten beauftragt.

Ausführung der Waldstraße in Ottikon-Effretikon an J. Frei, Accordant im „Ehrl“ daselbst.

Straßenbauten Zell bei Winterthur. Steinhädelstraße an Cesar Giovanini, Kollbrunn (Töschthal); Straßenkorrektur Unterlangenhard an Gottfried Ott, Organist, und Mitbaste, Unterlangenhard b. Nylton (Töschthal).

Unsere verschiedenen Holzverkaufsarten.

(Schluss.)

Eine eigentümliche Art, das Holz zu verkaufen, die an vielen Orten im Reichsland praktiziert wird

ARMATURENFABRIK

SÄMTLICHE ARTIKEL
FÜR
GAS & WASSER-LEITUNGEN

ZÜRICH



REICHHALTIGE
MUSTERBÜCHER GRATIS

FILIALE DER ARMATUREN & MASCHINENFABRIK ACT. GES.
VORMALS J. A. HILPERT NÜRNBERG.

und ebenfalls zur Steigerungsart gehört, ist: Der Verkauf im Abgebot oder „au rabais“.

Hier wird das zu verkaufende Los nicht in die Höhe gesteigert, sondern es wird rückwärts geboten, und ich will hier ein Beispiel davon anführen:

Das ganze Los wird mit Mk. 5000 ausgeben. Der Händler hat aber dasselbe nach vorausgegangener Besichtigung für seinen Gebrauch nur für Mk. 1500 taxiert. Der Förster beginnt an Hand seiner Tabelle, die successive, je nach der Grösse der Summe, abnimmt, so schnell wie nur möglich, oft unverständlich, auszurufen:

5000, 4980, 4960, 4950, 4940 etc. Alles ist stumm. Kommt er bis 1500, so hat der Betreffende zu rufen: „Angenommen!“ oder „je prends!“

Leicht lässt sich dann aber der Käufer verführen, indem er seinen gemachten Anschlag verstreichen lässt und hofft, das Los noch billiger zu erhalten. Doch im Augenblick ists geschehen: ein anderer hat „prends!“ gerufen und unser „Lieber“ hat das Nachsehen. Rufen nun zwei oder mehrere miteinander, dass nicht ausfindig gemacht werden kann, wer der Erste war, hat unter den zweien, eventuell mehreren, die Steigerung nach aufwärts zu entscheiden. Gewöhnlich tritt aber einer zurück und wird dann die Sache nachher unter den Betreffenden ausgemacht. Es ist dies die aufregendste Art des Holzkaufens.

Submission (Vergebung) oder der Holzverkauf an den Meistbietenden vermittelt verschlossener Eingabe. Hier gibt es viele Arten und Vorschriften, wie eingegeben werden muss.

Zuerst nehmen wir an, das Holz liegt gefällt fix und fertig zum Verkaufe bereit am Boden. Es ist vermessen und in Klassen eingeteilt. Hier kommt es vor, dass je nach den Bestimmungen die Klassen einzeln je dem Meistbietenden verkauft werden. An andern Orten muss der ganze Schlag, alle Klassen zusammengehen und hat sich der Submittent darnach zu richten.

Bei andern Forsteien ist nur der Preis per Festmeter, den man für jede Klasse anlegen will, anzugeben und nicht die Kaufsumme des ganzen Schlasses auszusetzen.

Wird das Holz verkauft, wenn dasselbe noch steht, „auf dem Stock“, so wird von der Forstei eine Liste über ihre zum Verkaufe kommenden Schläge unter schätzungsweise Angabe der darin enthaltenen Klassen ausgegeben. Auf Grund dessen ist dann die Eingabe zu machen, entweder wieder auf das ganze Quantum in einer Summe oder dann in zehntels % vom Revierpreis. Bei der Eröffnung der eingelaufenen Offerten haben die Käufer Zutritt. Die Offerten werden bekannt gegeben, sehr sorgfältig und übersichtlich eingetragen und das Los nachher unverzüglich dem Meistbietenden zugeschlagen.

Das Holz auf diese Art zu verkaufen, hat grosse Vorteile für die Grosshändler und wird meistens beim Verkauf von grossen Posten angewandt. Für die Säger, die auf den Lokalverkauf angewiesen sind, kann eine Submission schwere Folgen haben. Um sicher zu sein, den vielleicht einzigen, für ihn passenden Schlag zu erhalten, hat er mit seiner Offerte sehr hoch zu gehen; thut er das nicht, hat er im Sommer kein Holz oder muss dasselbe mit grossen Kosten von weit her auf seine Säge führen.

Es bleibt noch die letzte Holzverkaufsart, der **Handverkauf**, der noch am meisten Aussichten auf Gelingen eines ordentlichen Geschäftes voraussehen lässt.

Hier habe ich zu bemerken, dass trotz dem längst gesetzlich eingeführten Metermass bei uns an diesen Verkäufen nur mit C' gerechnet wird und wäre auch hier eine Einigung am Platz. Ebenso dürfte unsere Polizeibehörde über den Verkauf nach altem Mass „Schuh“ ein grösseres Augenmerk halten.

Es wäre zu wünschen, dass Gemeinden und Korporationen ihr zum Verkaufe bringendes Holz fällen, richtig nummerieren und ohne Rinde vermessen würden. Damit ist dem Verkäufer sowie dem Käufer gedient und geht der Verkauf nach kaufmännischer Art von statten.

Sollten die Verkäufer den Wünschen der Abnehmer nicht etwas entgegenkommen, so haben letztere recht, wenn sie ihre Einkäufe an Orten machen, wo ihnen mehr Entgegenkommen gezeigt und kaufmännischer Verkehr wird.

Schon lange wäre es an unserem Forstpersonal gewesen, bei Gemeinden etc. über die verschiedenen Missstände einzuwirken und diese alten Grossvatererbstücke durch neue bessere Vorschriften zu ersetzen.

Verschiedenes.

Zündhölzchenfabrikation. Der Bundesrat hat, dem Vernehmen nach, einer Firma in Frutigen auf Zusehen hin die Fabrikation von Zündhölzchen nach einem französischen Rezepte unter gewissen Bedingungen wieder gestattet. Diese Erlaubnis wird unter den nämlichen Bedingungen auch andern Fabrikanten erteilt werden, sofern sie bei der zuständigen Behörde darum einkommen. Diese Bewilligung zur Fabrikation überall entzündbarer Streichhölzchen ist von den seit Wochen und Monaten verdienstlosen Arbeitern in Frutigen mit Umzug und Böllerschüssen gefeiert worden.

Zum Forstmeister des ersten Kreises Schaffhausen wurde gewählt Herr F. Dschwald.

Bauwesen in Zürich. Das Schönste, was seit uralten Zeiten bis auf die Gegenwart im Gebiete des Bauwesens in Zürich geleistet wurde, ist unstreitig das neue Stadthaus neben der Fraumünsterkirche. Wirkt schon das Aeusserere dieses herrlichen Bauwerkes durch die edle Form mächtig auf den Beschauer, so ist dieser beim Eintritt in das Innere geradezu überrascht von dem Bilde, das sich ihm hier darbietet. Von hoch oben herab aus kristallenem, kühnen Gewölbe, aus Glasbausteinen erstellt, flutet eine Lichtfülle auf die prächtigen Bogengänge, welche diesen Innenraum von allen vier Seiten und durch alle Stockwerke hinauf umgeben; von den dazwischen liegenden Friesen leuchten in herrlichem Farbenschmuck und in edelster Linienführung klassisch-schöne Ornamente herab, in denen flottgezeichnete Figuren die verschiedensten Gewerbe versinnbildlichen. Hübsche Geländertreppen führen in diese lauschigen Bogengänge hinauf, hinter denen die verschiedensten Bureaux zu suchen sind. . . . Gewiss, der Bürger, der seine Steuern hieher zu bringen hat, wird beim Anblick dieser Schönheiten seinen Obulus noch einmal so gerne auf den Altar Simmatathens legen als bisher.

— Im städtischen Budget des außerordentlichen Verkehrs für das Jahr 1901 ergeben sich Ausgaben von 2,738,230 Fr., Einnahmen im Betrage von 686,450 Franken, Mehrausgaben auf Bauten 2,051,780 Fr., inklusive Verzinsung 2,269,830 Fr.; abzüglich des Beitrages aus dem ordentlichen Verkehr bemisst sich der vom Stadtrat budgetierte Rückschlag auf 601,910 Fr. An neuen Projekten sind vorgeesehen der Friedhof an der Wytellikerstrasse mit 200,000 Fr. und ein Gerätschaftslokal für Feuerwehr und Straßeninspektorat an der Hochstrasse im Kreise V mit 61,000 Fr.